



## **Berufliche Anforderungen und Kompetenzen im inklusiven Setting – Auswertung einer Befragung von Inklusionsassistenten an sächsischen Schulen**

---

*Exposé zur Bachelorarbeit von Ricarda Richter*

Eine Gesellschaft, an der jeder selbstbestimmt und gleichberechtigt teilnehmen kann und so akzeptiert wird, wie er ist – dies beschreibt das Konzept der Inklusion. Ein Konzept, das vor allem in den letzten Jahren stark in den Fokus der deutschen Bildungspolitik gerückt ist (Schöb, 2013). Eine Grundlage hierfür schuf die 2006 beschlossene und 2009 von Deutschland ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention: Menschen mit Behinderung dürfen per se nicht mehr vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden. Sie haben das Recht auf uneingeschränkten Zugang zu Bildung und qualitativ hochwertigen und einbeziehenden – also inklusiven – Unterricht (Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, 2017). Bildungsinstitutionen sind so zu gestalten, dass sie allen Lernenden die gleichen Bildungschancen und -möglichkeiten bieten, unabhängig von den Voraussetzungen der Lernenden. Auf die praktische Umsetzung bezogen heißt das also: Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf (spF) besuchen Regelschulen und werden gemeinsam mit Schülern ohne spF unterrichtet (Kracke, 2014).

Im Schuljahr 2012/2013 wurden deutschlandweit bereits 28% der Kinder und Jugendlichen mit spF inklusiv unterrichtet (Kracke, 2014), 2016/2017 waren es bereits 47,5% und damit viermal so viele wie vor zehn Jahren (Anders, 2018). Im Bundesland Sachsen wird ein Drittel der Kinder und Jugendlichen mit spF (33%) gemeinsam mit Schülern ohne spF unterrichtet (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018). Allerdings wird sowohl in Gesamtdeutschland als auch in Sachsen im Bereich der Grundschulen (Deutschland:

31%, Sachsen: 40%) häufiger inklusiv unterrichtet als in der weiterführenden Schule (umfasst Haupt- und Realschule; Deutschland: 14%, Sachsen: 31%; Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018).

Um diese Unterschiede auszugleichen und die gesamtgesellschaftliche Inklusion zu erreichen, ist ein Umdenken in vielen Bereichen erforderlich. Deshalb ist es essentiell entsprechende Unterstützungsleistungen zur Verfügung zu stellen (Kracke, 2014). Eine Tätigkeit, die zur Unterstützung inklusiver Prozesse geschaffen wurde, ist die des Inklusionsassistenten. Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden an vielen sächsischen Schulen Inklusionsassistenten eingesetzt, deren Ziel es ist, Kinder und Jugendliche mit spF, die an Regelschulen gemeinsam mit Schülern ohne spF unterrichtet werden, durch den Schulalltag zu begleiten, zu helfen, falls Probleme auftauchen und damit für eine gelingende Inklusion zu sorgen.

Insbesondere im sozialwirtschaftlichen Bereich, einem Tätigkeitsfeld, das von vielen Herausforderungen geprägt wird (siehe Kuniß, Wagner & Miebach-Stiens, 2018), ist es interessant, ein genaueres Bild der Beschäftigten und ihres Arbeitsumfelds zu bekommen. Hierfür soll eine Online-Umfrage durchgeführt werden, in der Inklusionsassistenten an sächsischen Schulen gebeten werden, Arbeitsbedingungen, Anforderungen und wichtige Kompetenzen ihrer Profession anzugeben. Es werden außerdem die speziellen Tätigkeiten eines Inklusionsassistenten erfasst. Ausgehend von dieser Studie soll es das Ziel der vorliegenden Arbeit sein, die Ergebnisse auszuwerten, aufzubereiten und ein Kompetenzprofil zu erstellen. Dies kann genutzt werden, um Kompetenzentwicklungsmaßnahmen für Inklusionsassistenten planen zu können, passgenauere Stellenbeschreibungen zu verfassen und leichter geeignete Kandidaten zu finden (Körner, Hauschild & Reichl, 2018).

## Literatur

Anders, F. (2018). Inklusionsquote an Schulen wächst weiter. Abgerufen am 05.01.2019 unter:

<https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/laendervergleich-inklusionsquote-an-schulen-waechst-weiter/>

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.). (2014). *Bildung in Deutschland 2014*. Bielefeld: WB.

Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen. (2017). *Die UN-*

*Behindertenrechtskonvention*. Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Abgerufen am 02.01.2018 unter:

[https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/UN\\_Konvention\\_englisch.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/UN_Konvention_englisch.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

Körner, A., Hauschild, A., & Reichl, J. M. (2018). Auf dem Weg zu einem Kompetenzmodell für die

Sozialwirtschaft – Die Sicht von Mitarbeitenden und Führungsebene. In be/pe/so (Ed.), *Potentiale entfalten, Zukunft gestalten – Personal- und Organisationsentwicklung in der Sozialwirtschaft* (pp. 41-47). Chemnitz: AGJF Sachsen e.V.

Kuniß, C., Wagner, K., & Miebach-Stiens, A. (2018). Personal- und Organisationsentwicklung in der

Sozialwirtschaft – Eine Einführung. In be/pe/so (Ed.), *Potentiale entfalten, Zukunft gestalten – Personal- und Organisationsentwicklung in der Sozialwirtschaft* (pp. 9-13). Chemnitz: AGJF Sachsen e.V.

Schöb, A. (2013). Definition Inklusion. Abgerufen am 04.01.2019 unter:

<http://www.inklusionschule.info/inklusion/definition-inklusion.html>

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2018). Statistischer Bericht – Allgemeinbildende Schulen

im Freistaat Sachsen, Förderschulen, Schuljahr 2017/18. Abgerufen am 11.01.2019 unter:

<https://www.statistik.sachsen.de/html/463.htm>